Grundlagen einer neuen Psychologie für das Zeitalter des Wassermanns (Teil I)

– Ergänzungen zum 6. und 7. Gesetz der *Germanischen Heilkunde*

Erste Gedanken zu den psycho-biologischen Konfliktkonstellationen aus Sicht der kosmoterischen Gott-, Menschen- und Weltanschauung

Den Bereich der Psychosen hatte ich aus zweierlei Gründen bewußt aus meinen bisherigen Ausarbeitungen zum 6. und 7. Gesetz herausgelassen, **einerseits**, weil diese Forschungsarbeit ansonsten inhaltlich viel zu sehr überfrachtet und für in die *Germanische Heilkunde* (*GHK*) nicht eingeweihte Außenstehende zu schwer nachzuvollziehen gewesen wäre; und **andererseits** durch das kosmoterische Wissen um das 6. und 7. Gesetz (im Lichte des Wissens um das universelle Weltenseelenprinzips und somit des Wissens um die Wiedergeburt der Seelen, die drei kosmischen Archetypen, die kosmische Bestimmung eines jeden Menschen usw.) sich eine sehr viel umfassendere und positivere Sicht von Sinn und Bedeutung der psycho-biologischen Konfliktkonstellationen ergibt – und dadurch auch manche Vertreter der *GHK* zu sehr irritiert gewesen wären. Jedenfalls hat sich das kosmische Allbewußtsein etwas grundsätzlich Positives bei der Kreierung der Psychosen ausgedacht!

So großartig Dr. *Hamers* Erkenntnisse um die fünf Gesetzmäßigkeiten auch sind, sie sind nicht der Weisheit letzter Schluß – wie er selber kund tat, gibt es noch viel zu erforschen. Daher ist es auch legitim und bei aller Hochachtung Dr. *Hamer* gegenüber muß es erlaubt sein, seinen wissenschaftlichen Ansatz und die großartigen Impulse, die er gegeben hat, weiterzudenken.

Bisher hatte ich mich für das Thema Psychosen im Lichte der *GHK* nicht sonderlich tiefergehend interessiert, weil ich instinktiv gespürt habe, daß da noch einige Dinge zu biologistisch gesehen werden, vieles erst angedacht ist und auch manches noch nicht ganz richtig erkannt wird.

Gewiß erkennt die *GHK* Psychosen (psycho-biologische Konfliktkonstellationen) schon aus einer wesentlich erweiterten Perspektive als die bisher etablierte Psychologie, doch werden auch in der *GHK* Psychosen noch zu determiniert biologistisch und in gewisser Weise überwiegend auch noch als negativ bzw. die Persönlichkeitsentwicklung einschränkend betrachtet. Ihr höherer spiritueller Sinn für den Individuationsprozeß (die Entwicklung der individuellen Einzelseele) wird auch in der *GHK* größtenteils noch verkannt!

Vorab möchte ich kurz auf eine Fehlannahme Dr. *Hamers* eingehen, die zwar die Richtigkeit seiner Erkenntnisse um die fünf Gesetze der *GHK* nicht in Frage stellt, aber zu völlig unnötigen Irritationen und einigen grundsätzlichen Mißverständnissen führt und letztlich auch dazu beiträgt, daß seine Erkenntnisse von vielen Menschen weniger schnell als richtig erkannt werden und dadurch auch die Verbreitung der *GHK* in gewisser Weise gebremst wird.

Das Mißverständnis um die grundsätzliche geschlechtliche Zuordnung von linker und rechter Gehirnhälfte

Das Mißverständnis um die geschlechtliche Zuordnung der beiden Gehirnhälften resultiert aus der Fehlannahme Dr. *Hamers*, daß beim Rechtshänder die rechte Gehirnhälfte die männliche Seite und die linke Gehirnhälfte die weibliche Seite sei. Dabei ist es doch in verschiedensten Bereichen der Gehirn- und Bewußtseinsforschen und ebenso auch im Volksmund hinlänglich bekannt, daß dies doch in Wirklichkeit (im Normalfall) genau umgekehrt ist – es ist nämlich genau so: **Die rechte Gehirnhälfte ist die weibliche Seite und die linke Gehirnhälfte die männliche!** Daß ausgerechnet Dr. *Hamer* eine solche grundsätzliche Annahme der Gehirn- und Bewußtseinsforschung völlig unnötig verdreht, das irritiert sehr viele Menschen und blockiert in erheblichem Maße den Durchbruch der *Germanischen Heilkunde*!

Um dieses Mißverständnis Dr. *Hamers* mit der geschlechtlichen Zuordnung der beiden Gehirnhälften endlich einmal klarzustellen, möchte ich deren Bedeutung am Beispiel eines rechtshändigen Mannes aufzeigen: Wenn ein rechtshändiger Mann im Revierbereich einen Konflikt erleidet, schlägt dieser auf der rechten (**weiblichen!**) Seite ein, wodurch diese rechte (weibliche!) Seite stärker **aktiviert** wird – und in Relation zur linken (männlichen) Gehirnhälfte mehr Betonung bekommt, aber gewiß nicht zumacht!

Daß eine betroffene Gehirnhälfte durch einen Konflikteinschlag zumacht bzw. blockiert wird, entspricht noch dem alten „Kurzschluß-Denken, das Dr. *Hamer* spätestens Ende der 1990er Jahre selber revidiert hat. Bei einem Konflikteinschlag ist genau das Gegenteil der Fall, es wird in der betroffenen Gehirnhälfte nichts zugemacht oder abgeschaltet, sondern ein Gehirnareal in ganz besonderer Weise aktiviert und thematisch fokussiert, was ja gerade durch die Zielscheibenkonfiguration angezeigt wird.

Durch einen Revierbereichskonflikt (Auslösung eines Sinnvollen Biologischen Sonderprogramms in der Großhirnrinde) wird ein rechtshändiger Mann in dem betroffenen Revierbereichsthema depressiv und gerät hier in eine zurückhaltende, sich unterordnende und hingebungsvolle (weibliche) Bewußtseinshaltung (= Primär-Depression). In einem solchen depressiven Zustand ist ein Mann zwar nicht im archetypischen Sinne Mann, da es ihm an Durchsetzungskraft fehlt, aber ist er wesentlich kreativer und einfühlsamer. Viele Männer, die einen Revierbereichskonflikt erlitten haben, verharren ihr Leben lang in der dadurch erlangten Bewußtseinshaltung und werden dadurch zu sogenannten „Frauenverstehern“, entwickeln große Empathie und sind sehr verständnisvoll, aber weniger dominant und sexuell auch weniger aktiv. Darin liegt durchaus ein höherer kosmo-archetypischer Sinn, denn solche Männer werden mit Vorliebe von vermännlichten Frauen zum Partner genommen (für die muß es ja auch passende Gegenpole geben) und ein gesellschaftliches Gefüge könnte wohl auch schlecht funktionieren, wenn sämtliche Männer dominant wären.

Doch manche Männer (Kämpfertypen) verharren mit ihrem Revierbereichskonflikt und den damit verbundenen (weiblich-kreativen) Qualitäten und Fähigkeiten **in Lauerstellung**, um die untergeordnete (weiblich-depressive) Stellung möglichst bald überwinden zu können. Innerhalb dieser Lauerstellung, macht sich ein solcher Mann seine (weibliche) Bauchintelligenz (das rechtshemisphärische Bewußtseinspotential) zu Nutze, aktiviert alle kreativen Fähigkeiten (= weibliche Attribute der Psyche), gewinnt vielmehr den Blick fürs Ganze und sucht nach allen nur erdenklichen Möglichkeiten, seiner archetypischen Bestimmung als Mann doch noch gerecht und damit wieder ein echter Mann zu werden. Durch ihr Streben bzw. ihren Kampfdrang erleiden sie einen zweiten Revierbereichskonflikt, wodurch sie in eine Revierbereichskonstellation geraten und bezüglich ihrer Konfliktthemen manisch und somit zum energischen Kämpfer werden (**= Kämpfertyp-Konstellation!** – diese hat ein Großteil aller durchsetzungsfähigen Unternehmer und echten Macher!).

Anhand dieses Erklärungsbeispiels wird deutlich, daß durch den Ersteinschlag eines psychobiologischen Konflikts im Revierbereich bei einem Rechtshänder die rechte Gehirnhälfte (welche entgegen Dr. *Hamers* bisheriger Annahme die weibliche Seite ist!) ganz und gar nicht zumacht, sondern ganz besonders aktiv wird, weil ja gerade die archetypisch-weiblichen Attribute nun benötigt werden, um aus der Situation das Beste zu machen – um wieder männlich-dominant werden zu können!

Grundsätzliches zum Einschlag des Erstkonflikts aus kosmoterischer Sicht

Weil unter archetypischen Gesichtspunkten der Mann ein auf die Außenwelt ausgerichtetes Wesen und die Frau ein auf die Innenwelt ausgerichtetes Wesen ist, und beide von Natur aus mit entsprechenden geschlechtspezifischen Bewußtseinsattributen (Fähigkeiten, Qualitäten, Stärken und Schwächen) ausgestattet sind, bekommen sowohl Männer als auch Frauen ihren Erstkonflikt im Gehirn auf der archetypisch-gegengepolten Seite, also genau dort, wo sie geschlechtlich bedingt einen Mangel an Bewußtseinsstärke und somit ein geschlechtspezifisches „Muster“ haben! (Anmerkung: Ein Muster ist also immer ein Bewußtseinsdefizit!).

Oder anders gesagt: Da ein Mann eben nun einmal von Geburt an vornehmlich archetypisch-männliche (manische), also auf die Außenwelt ausgerichtete links-hemisphärische Attribute der Psyche bzw. Seelenqualitäten und eine Frau von Geburt an vornehmlich archetypisch-weibliche (depressive), also auf die Innenwelt ausgerichtete rechts-hemisphärische Seelenqualitäten und Stärken besitzt (und „Muster“ als bewußtseinsbeeinträchtigend zu betrachten sind) schlägt der Erstkonflikt in logischer Konsequenz doch haargenau dort ein, wo das geschlechtlich bedingte Bewußtseinsdefizit besteht!

Bei einem Mann schlägt deswegen grundsätzlich jeder Erstkonflikt im Gehirn auf der weiblichen Seite ein! Um dies zu verstehen, müssen sich die führenden Vertreter der *GHK* nun aber endlich auch einmal mit dem so einfach zu verstehenden Grundlagenwissen der Kosmoterik auseinandersetzen!

(Anmerkung: Aus Sicht der kosmoterischen Bewußtseinsforschung ist die weibliche Seite in der Schaltzentrale Gehirn der Verwaltungsbereich des subjektiven Schwingungspotentials, also des in der individuellen Körperschwingung bisher abgespeicherten zellulären Bewußtseins, das als instinktive weibliche Intelligenz bzw. als Bauchintelligenz bezeichnet wird.)

Der Mensch hat mehr Möglichkeiten der Konfliktlösung als das Tier – über den puren Biologismus der *GHK* muß endlich hinausgedacht werden!

Das bisherige Denken Dr. *Hamers* war fast ausschließlich auf die Biologie fixiert und noch viel zu sehr vom etablierten „schul"-wissenschaftlich biologischen und somit vom darwinistischen Denken geprägt, was in gutinformierten unabhängigen Wissenschaftskreisen aber als längst widerlegt und überholt gilt (siehe *Intelligent Design/Kosmoterik*)! – denn der Mensch stammt definitiv nicht vom Affen ab.

Die propagierte Makroevolution hat es nie gegeben!

In gutinformierten unabhängigen Wissenschaftskreisen hat sich längst die Erkenntnis durchgesetzt, daß es zwar eine gewisse Mikroevolution gibt, bei der sich die Arten an verschiedene Umweltbedingen anpassen und aufspalten können, jedoch die als Erklimmung einer Sprosse auf der Evolutionsleiter propagierte Makroevolution (Evolution über das Speziesniveau hinaus) hat es nie gegeben! – aus einem Affen wurde also nie ein Mensch, genauso wenig wie aus einer Kuh ein Pferd o.ä. wurde. Mikroevolution dagegen findet tagtäglich in der Natur und künstlich durch Züchtung statt. Unter vielen Millionen Fossilien sind niemals Übergangsformen zwischen Tierarten und auch nie Zwischenentwicklungsstufen von Organen und Extremitäten gefunden worden. Ein Evolutionsprozeß mit Übergangsformen in Form von Mischkreaturen läßt sich nirgendwo nachweisen, jedoch läßt sich ein urplötzliches Auftreten neuer, vollkommener Tierarten ohne jegliche Übergangsform feststellen. Alle aus den Versteinerungen bekannten sowie heutzutage (rezent) lebenden Tiere erscheinen vollkommen entwickelt und ihren jeweiligen Umweltbedingungen ideal angepaßt. Die Annahme einer Makroevolution von der Amöbe bis zum höherentwickelten Menschen ist definitiv falsch!

Diese Erkenntnis sollten endlich auch die führenden Vertreter der *GHK* in ihr Denken aufnehmen! Zu der Ebene des naturwissenschaftlichen Biologismus und somit zu den bisherigen fünf Gesetzen der *GHK* gilt es daher noch andere, und zwar spirituelle Grundannahmen (die Wiedergeburt der Seelen, die in sämtlichen Erscheinungen der Schöpfung vorzufindenen dreieinigen kosmischen Archetypen, astrologische Gesichtspunkte usw.) und Gesetzmäßigkeiten hinzuzuziehen – welche durch das 6. und 7. Gesetz zum Ausdruck gebracht werden.

Natürlich hat sich das kosmische Allbewußtsein bei der Kreierung des Menschen des zuvor in der Schöpfung schon vorhandenen genetischen Potentials bedient und damit den menschlichen Körper geschaffen. Daher finden wir in der psycho-biologischen Grundstruktur des Menschen selbstverständlich auch Grundelemente (Programme und Sonderprogramme) aus dem Tierreich.

Doch bezüglich des wesentlich komplexeren menschlichen Konfliktgeschehens und gerade der psycho-biologischen Konfliktkonstellationen fehlte in der *GHK* bisher die höhere psycho-spirituelle Perspektive, aus der sich diese psychologische Thematik aus einer übergeordneten kosmo-spirituellen Sicht betrachten und mit anderen wissenschaftlichen Erkenntnisgebäuden in eine konstruktive Beziehung setzen läßt. Dies wird erst durch das kosmoterische Grundlagenwissen um das universelle Weltenseelenprinzip heute möglich! (Anmerkung: Die *Kosmoterik* erfaßt die spirituellen Gesetzmäßigkeiten der *Hermetik* in einer wesentlich erweiterten, zeitgemäßen und wissenschaftlich-philosophisch fundierten Form).

Wenn die *GHK* dem Anspruch gerecht werden will, das Menschenwesen in seiner Gänze zu erfassen, führt kein Weg daran vorbei, die spirituellen Erkenntnisse der *Kosmoterik* in das *Hamer'sche* Gedankengebäude mit einzubeziehen, denn sie bilden letztlich den übergeordneten kosmo-spirituellen Rahmen, in welchem das psycho-biologische Konfliktgeschehen abläuft. Aus kosmoterischer Sicht, unter Einbeziehung des Wissens um das 6. und 7. Gesetz, ist das psycho-biologische Konflikt- und Konstellationsgeschehen sehr viel umfangreicher, dynamischer und flexibler zu sehen.

Die von Dr. *Hamer* in den meisten Fällen favorisierte reale Konfliktlösung ist zwar im Tierreich realistisch, doch gerade bei den heutigen, in sehr komplexe gesellschaftliche Lebenszusammenhänge eingebundenen Menschen oft gar nicht möglich – **doch bieten sich dem Menschen noch ganz andere Möglichkeiten seiner Konflikte und Konfliktkonstellationen Herr zu werden!**

Gerade in der heutigen Zeit sind das Menschenwesen und das Menschenleben sehr viel vielschichtiger und komplexer zu betrachten. Aber auch grundsätzlich ist der Mensch eben nicht nur ein biologisches, sondern auch und gerade ein sehr vielgestaltiges Geistwesen, das nicht unbedingt darauf ange-

wiesen ist, seine Konflikte auf biologischer Ebene („real“) zu lösen, da ihm vielfältige Möglichkeiten zur Verfügung stehen, sie herunter zu transformieren und er vor allem auch die Fähigkeit besitzt, seinen jeweiligen Bewußtseinshorizont, auf dem es Konflikte erleidet, zu transzendieren, somit zu erweitern und auf eine höhere Bewußtseinsebene zu führen (dazu Genaueres weiter hinten).

Dadurch bieten sich dem Menschen, anders als dem Tier, **noch ganz andere Optionen, seine Konflikte zumindest insofern zur Auflösung zu bringen, daß sie für ihn psychisch und auch organisch kaum oder auch gar nicht mehr relevant sind** – unabhängig davon, daß die Konfliktschienen weiterhin bestehen und in einer ganz bestimmten Weise auch weiterhin charakterprägend sind. Aus kosmoterischer Sicht sind Konfliktschienen sehr positiv zu betrachten, da sie die Sensibilität und das individuelle Wahrnehmungsspektrum des Menschen erhöhen und somit der Uridee des Gottmenschen näherbringen – nur kommt es immer darauf an, wie der einzelne Mensch damit umzugehen versteht und was er letztlich daraus macht.

Allgemeines zu den Psychosen bzw. corticalen Konstellationen aus kosmoterischer Sicht

Im Laufe seiner Forschungen entdeckte Dr. *Hamer*, daß nicht nur die sogenannten Krebs- und krebsähnlichen, Krankheiten, sondern auch die meisten psychischen Krankheiten mit biologischen Konflikten, genauer gesagt mit Konfliktkonstellationen zusammenhängen. Unter einer Konfliktkonstellation verstehen wir in der *GHK* das Zusammenwirken zweier oder mehrerer aktiver Konflikte (*Hamer'scher Herde*), die sich auf einer Keimblattebene in der rechten und linken Gehirnhälfte in irgendeiner Anordnung gegenüberliegen.

Wie Dr. *Hamer* selber schreibt, gibt es **ca. 500 oder mehr corticale Konstellationen,** von denen er nur einige mehr oder weniger tiefgehend erforscht hat. Er vermutet, daß neben den **transversalen** (quer zur Längsachse verlaufenden) Konstellationen noch mit **fronto-occipitalen** Konstellationen der gleichen Hemisphäre und auch mit **cranio-caudalen** (oben/unten) Konstellationen zu rechnen sei.

Aus der kosmo-spirituellen Sicht der kosmoterischen Bewußtseins-, Seelen- und Charakterforschung ist sogar anzunehmen, daß jeder von einem Menschen erlittene Konflikt mit den anderen seiner Konflikte in einer psycho-relevanten und damit charakterprägenden Beziehung steht. Es ist daher davon auszugehen, daß die Häufigkeit von psycho-biologischen Konfliktkonstellationen um ein Vielfaches höher liegt, als selbst Dr. *Hamer* bisher angenommen hat.

Bezüglich der Anzahl und Häufigkeit von Konstellationen ist zu bedenken, **daß es unzählige Konfliktkonstellationen geringerer Intensität gibt,** die gar nicht als solche erkannt und wahrgenommen werden und selbst von Fachleuten der *GHK* bisher auf einem Gehirn-CT nicht entdeckt werden konnten. Und sehr wahrscheinlich gibt es kaum einen erwachsenen Menschen, der nicht oder gar mehrfach konstelliert ist.

Grundsätzlich wage ich zu behaupten, daß sensiblere und bewußtere Menschen sehr viel mehr zu psycho-biologischen Konflikten und Konstellationen (Psychosen) neigen als Menschen, die das Leben nur relativ oberflächlich wahrnehmen, denen „alles Wurscht ist“ und die kaum Verantwortung für sich selbst, ihre Nächsten und die Welt empfinden. Doch können sich bewußtere Menschen meist auch viel leichter wieder daraus befreien, da sie durch die größere Anzahl ihrer Konfliktschienen eine entsprechend größere Bewußtseinsflexibilität besitzen, um die Welt intensiver und bewußter wahrzunehmen und ihren Konflikt- und Bewußtseinshorizont zu transzendieren.

Die allermeisten Psychosen sind sozial völlig unauffällig, da es die betroffenen Menschen geschickt verstehen, sich damit zu arrangieren bzw. diese zu verbergen (um ein gesellschaftsgerechtes Dasein führen zukönnen), wofür sie gewissen Lebenssituationen aus dem Weg zu gehen versuchen, die Konfrontation mit bestimmten Lebensthemen oder Menschen möglichst vermeiden, oder sich gar aus bestimmten Bereichen des Gemeinschaftslebens gänzlich zurückziehen. Dies führt allerdings zur Unterdrückung von individuellen Seelenimpulsen des Denkens, Fühlens und Wollens und somit in der Folge zur Vergrößerung der vorhandenen Konfliktpotentiale (Psychosen und „Krebskrankheiten“) führt. Die Einigelung ist daher gewiß der falsche Weg, sondern jeder Mensch sollte eine authentische Lebensfüh-

rung anstreben und lernen seine individuellen Seelenimpulse des Denkens, Fühlens und Wollens durch sein Reden und Handeln zur Verwirklichung zu bringen („die Sau rauslassen!“)!

Warum und in welcher Reihenfolge Konflikte einschlagen und es zu psycho-biologischen Konflikt-Konstellationen kommt, dafür spielen das Geschlecht, die Händigkeit, die jeweilige Individuationsstufe (spirituelle Entwicklungsstufe), die Vorkonflikte, die jeweilige Hormonlage und das Alter (in dem sie installiert wurden) sowie auch und somit die jeweils vorhandene individuelle Wahrnehmungsfähigkeit und die Verarbeitungsfähigkeit der psycho-biologischen Belastung (Flexibilität des vorhandenen Bewußtseinspotentials) eine entscheidende Rolle. Selbstverständlich sind in diesem Zusammenhang ganz besonders das spirituelle Potential, das der individuelle Mensch aus dem Vorleben mitbringt und seine Bestimmung ganz besonders zu berücksichtigen, wofür zukünftig der astrologische Weistumsfundus eine große Bereicherung für den Diagnose- und Therapiebereich sein wird.

Aus heutiger Sicht ist auch der psychologische Informationsgrad eines betroffenen Menschen über das Wesen und die Eigenschaften von Konstellationen von großer Bedeutung, weil man dadurch ja gerade lernen kann, mit Konflikten und Konstellationen und somit mit dem eigenen Seelenleben und Seelenwesen sehr viel besser umzugehen und die positive bzw. geniale Seite der Konfliktschienen und Konstellationen erkennen und besser nutzen zu können. Jedenfalls laufen konstellierte Menschen Gefahr, in dem manischen oder depressiven Zustand, in den sie geraten sind, hängen zu bleiben und längere Zeit oder für immer gar in einem Wahnzustand leben zu müssen.

Die meisten Wahnzustände werden als solche gar nicht wahrgenommen, sind jedoch viel häufiger als bisher angenommen. Zum Beispiel gibt es heute gerade in den Aufklärungsszenen der Wahrheitskämpfer, in den Esoterik-, UFO- und Flugscheiben-Szenen und in den Kreisen der engagierten Patrioten viele Menschen, die sich in der manischen Phase einer **prämortalen oder Schwebe-Konstellation** befinden. Diese Menschen fühlen sich erleuchtet und geistig überlegen, obwohl ihre Individuationsstufe und auch ihr Kenntnisstand meist relativ niedrig sind. In diesen Kreisen treten oft wichtigtuerische Selbstdarsteller mit übersteigertem Sendungsbewußtsein in Erscheinung, die oft kleingeistige oder gar unsinnigste Glaubenskonstrukte und Phantasien als ihr Evangelium zur Rettung der Welt verbreiten, dadurch aber trotzdem Anhängerschaft und Anerkennung gewinnen.

Ein Wahnzustand, der heute sehr häufig vorzufinden ist, resultiert aus der **mythomanischen Konstellation**, welche extrovertierten Mythomanen zu eigen ist. Diese finden wir vor allem unter Politikern, Medienvertretern, Journalisten, Moderatoren, Schauspielern, Komikern, Kommunikationstrainern und Predigern. Mythomanen sind dadurch gekennzeichnet, daß sie viel und sehr gut reden, meist gut drauf und lustig, aber wenig verläßlich und opportun ausgerichtet sind und zum Übertreiben neigen. Ihnen fallen die Worte leicht in den Mund und sie können Geschichten, die sie erzählen, sehr bildhaft ausmalen und Themen, die sie vermitteln wollen, sehr kreativ und geschickt rüberbringen. Mythomanisch konstellierte Menschen sind schon daran zu erkennen, daß sie in Gesellschaft meist die Wortführer oder auf Partys, Festen und dgl. die Unterhalter, Witze- und Anekdotenerzähler sind. (Anmerkung: Neben dem Mythomanen gibt es auch den Mythodepressiven, welcher introvertiert ist, sehr idealistisch denkt und so viele kreative Gedanken bekommt, daß es ihm kaum möglich ist, diese nur annähernd zu verbalisieren, sodaß er lieber in sich geht und diese niederschreibt. Mythodepressive findet man oft unter Schriftstellern, Dichtern und Denkern).

Nahezu sämtliche rhetorisch begabten Selbstdarsteller (auch in den Aufklärungsszenen und revolutionären Patriotenkreisen) befinden sich aus psycho-biologischer Sicht in einer mythomanischen Konstellation und damit in einem gewissen Wahn! – und zwar in einem Wahn nach Anerkennung (von anderen Menschen) und des im guten Lichte stehen Wollens. Dabei geht es ihnen in erster Linie meist nicht wirklich um die Sache, die sie vertreten, sondern sie möchten im Mittelpunkt stehen und **hören sich selber gern reden.** Sie genießen es förmlich, andere durch ihren Redeschwall-Talent für sich zu begeistern und um den Finger zu wickeln – sie werden regelrecht süchtig nach Anerkennung durch ihre Zuhörerschaft. Bricht diese aber weg, geraten sie in die Depression und werden oft drogensüchtig.

Aber auch Depressionen sind in der heutigen Gesellschaft wesentlich häufiger, als bisher angenommen, nur fallen auch diese in den allermeisten Fällen nicht auf, da auch diese oft nur von geringerer Intensität sind oder durch manische Zustände in anderen Konstellationsbereichen verdeckt werden, oder durch eine gut gesicherte existentielle Situation nicht sonderlich in Erscheinung treten.

Jeder, der auch nur einmal eine tatsächliche Depression kleinerer oder größerer Intensität erfahren hat (abgesehen von der sog. primären Depression, die durch nur einen Konflikt ausgelöst wird), hat eine Konstellation von zwei oder mehreren psycho-biologischen Konflikten in seinem Unterbewußtsein installiert bekommen – sehr wahrscheinlich haben die meisten Menschen sogar mehrere Konstellationen (anscheinend noch viel mehr als selbst Dr. *Hamer* bisher angenommen hat). Inwiefern diese noch aktiv sind und für die Wahrnehmung und das Verhalten der einzelnen Menschen, also seine Wesensart und Charakterbildung, relevant sind, das ist von verschiedenen Faktoren abhängig.

Das Wichtigste beim Thema „Konstellationen" und deren Bedeutung ist, daß man die ganze Sache unvoreingenommen, locker und positiv sieht und für den Prozeß der menschlichen Individuation die besten Schlüsse und Vorteile daraus zu ziehen versteht! Grundsätzlich sind Konstellationen nicht als negativ zu betrachten, sie sind niemals zufällig, sondern haben einen tieferen kosmo-spirituellen Sinn, der für die Entwicklung und die Erfüllung der Bestimmung eines einzelnen Menschen und für die Gemeinschaft, in der er lebt (Familie, gemeinschaftliches Umfeld, Volk, Menschheit), von großer Bedeutung sind.

Bei Konstellationen kommt es darauf an, in welchem Alter und auf welcher Individuationsstufe (d.h., auf welcher Wahrnehmungsfähigkeits- und Bewußtseinsstufe) man sie erfährt und installiert bekommt, wie groß die Konfliktintensität der einzelnen damit verbundenen Konflikte ist, mit welchen anderen Konstellationen sie in Kombination stehen und vor allem, wie man damit umzugehen versteht und was man daraus macht.

Eine Psychose (Konstellation) bedeutet immer die Chance zum zeitweiligen Einnehmen einer neuen Rolle mit einer jeweils ganz bestimmten Bewußtseinsqualität, die den betroffenen Menschen die Möglichkeit einer völlig anderen Wahrnehmung und Sichtweise des Lebens bietet.

Die jeweiligen Konstellationen, die man erlebt, ermöglichen in den jeweiligen Konfliktbereichen eine intensivere Bewußtwerdung, durch die wir zu speziellen geistigen Qualitäten und höherer Erkenntnis und geistiger Größe gelangen, um damit höhere spirituelle Entwicklungsaufgaben erfüllen zu können. Beim richtigen Umgang mit Konstellationen eröffnen Konstellationen dem Menschen den Weg zu einer außerordentlichen Erweiterung seiner seelisch-geistigen Fähigkeiten und seines gesamten Wahrnehmungs- und Bewußtseinsspektrums.

Psycho-biologische Konfliktkonstellationen sind zu sehen wie geistige Turbolader oder zusätzliche spirituelle Treibstoffraketen für die Selbstverwirklichung, die sich von selbst (Manie oder Depression) einschalten, wenn es die Lebensaufgaben bzw. ein höherer Lebenssinn in den entsprechenden Streßsituationen erforderlich machen – also wenn die Konfliktschienen wieder bedient werden.

Konstellationen können aus dem Stegreif eine strategische Genialität herbeiführen, passend zum jeweiligen Übersinn. Ihr Sinn ist Rettung bzw. Sicherung des Überlebens in einer Situation, in der Angriff/Verteidigung oder Flucht versagt haben. Die durch Konstellationen erlangten Fähigkeiten bleiben solange erhalten, wie die Konstellationen andauern bzw. die Konfliktschienen bedient (siehe Schipp-Schwapp) werden.

Nach Dr. *Hamer* sind Konstellationen im Prinzip völlig reversibel, doch ähnlich wie *C.G. Jung* neben den zwei Archetypen „Animus" und „Anima" den dritten (androgynen) Archetypus übersehen hatte, wurde auch in der *GHK* ein entscheidender Gesichtspunkt der Konstellationen bisher übersehen.

Der transzendierte dritte Zustand von Konstellationen

Wie zuvor schon gesagt, sind Konstellationen grundsätzlich nicht als negativ, sondern in erster Linie als bewußtseinserweiternd und nicht nur dem Überleben, sondern auch der Individuation des Menschen dienlich zu betrachten. Es gibt nämlich außer manisch und depressiv noch einen weiteren, bisher nicht berücksichtigten **dritten Zustand** von Konstellationen (Psychosen)!

Denn durch Abbau von psychischem Streß (Schatten 2. Grades) durch Bewußtseinserweiterung und spirituelle Reifung (Anhebung der Aktuellen Kurve) werden zuvor erlittene psycho-biologische Konflikte und somit auch die damit verbundenen manischen und/oder depressiven Zustände von Konfliktkonstellationen bezüglich der bisher erlebten Intensität des psycho-biologischen Stresses irrelevant! – das

heißt, daß sich der betroffene Mensch aufgrund einer besseren psycho-biologischen Widerstandsfähigkeit (Resilienz) **durch entsprechende Bewußtseinserweiterung bzw. Erhöhung seiner Wahrnehmungsintensität aus den zwanghaften (**manischen und/oder depressiven**) „Fängen" der jeweiligen Konstellationen befreien kann, indem er seinen bisherigen Bewußtseinshorizont transzendiert.**

Den bisherigen Bewußtseinshorizont transzendieren bedeutet,

sich aus dem Bewußtseinsniveau, auf dem man die Konflikte erlitten hat, die zu einer Konstellation (Psychose) geführt haben, durch Erlangung höherer Erkenntnis und spirituelle Reifung zu erheben! – das heißt: Sich selbst und die jeweilige Lebenssituation anzunehmen; bereit zu sein für eine innere und äußere Neuausrichtung; sich selbst und anderen verzeihen und Probleme loslassen lernen; negative und unangenehme Erfahrungen als notwendigen Teil seiner eigenen Entwicklung zu erkennen; Urvertrauen, Zuversicht, Flexibilität und Mut zu entwickeln; das Leben, die gesamte Schöpfung und den ewigen Wandel des Lebens lieben zu lernen; offen und wißbegierig für neue Erkenntnisse zu sein; die eigene Bestimmung und den Sinn hinter den Dingen erforschen zu wollen; die Göttlichkeit allen Seins zu erkennen; sich sein wahres Denken, Fühlen und Wollen bewußt zu machen und den Mut zur Tat zu entwickeln; aus der Opferrolle herauszukommen und zum Macher zu werden; die Fähigkeit lernen, seinem Instinkt (= Bauchintelligenz) und seiner Intuition und somit der inneren spirituellen Führung (= Herzintelligenz) zu folgen!

Wichtig ist hierfür vor allem eine authentische Lebensausrichtung und eine selbstehrliche, ganzheitlich-spirituelle (= androgyne) und liebevolle, von Urvertrauen und Dankbarkeit in den göttlichen Kosmos erfüllte Bewußtseinshaltung, welche eine harmonische Einheit und somit die ideale Synthese der beiden entgegengesetzten Antagonisten von Außen- und Innenweltwahrnehmung (von linker und rechter Gehirnhälfte) und somit auch einen höheren dritten Zustand der polaren Bewußtseinszustände von manisch und depressiv ermöglicht, welcher deren beste Eigenschaften in sich vereint.

Die positiven Aspekte von Psychosen (Konstellationen) wurden bisher verkannt, da der dritte Zustand von psycho-biologischen Konstellationen noch nicht entdeckt war! Für die Individuation des betroffenen Menschen haben schon die manische und die depressive Phase von Konstellationen (die gewiß nicht zufällig auftreten) einen tieferen Sinn. **Aber der höhere spirituelle Sinn der Psychosen für die Individuation ist im dritten Zustand von psycho-biologischen Konstellationen zu finden!**

Der transzendierte dritte Zustand ermöglicht es dem Menschen, zu einer wesentlich erweiterten, höhergeistigen Wahrnehmung zu gelangen und entsprechend außergewöhnliche Fähigkeiten zu entwickeln! Dadurch kommt der Mensch zu größerer Selbsterkenntnis, Gefühls- und Gedankentiefe, Kreativität und Wahrnehmungsintensität. Er kann dadurch sein Vorstellungs- und Einfühlungsvermögens sowie sein Möglichkeitsspektrum erheblich erweitern, ein wesentlich tieferes Verständnis seiner Selbst und seiner Mitmenschen, des gesamten Menschenwesens und der Welt gewinnen und das Leben in all seinen Facetten viel bewußter, tiefsinniger und mit mehr Freude und Zuversicht wahrnehmen.

Die negativen Erscheinungsformen einer Konstellation (manischer Wahn sowie depressive Traurigkeit und Kraftlosigkeit) werden durch die Transzendierung vorerst oder gar gänzlich überwunden! Doch die durch die zuvor erlebten Konstellationen erfahrene Bewußtseinserweiterung und die dadurch gewonnenen Bewußtseinsattribute bleiben als Erfahrungsschatz erhalten und stehen dem Menschen weiterhin in Form spiritueller Qualitäten potentiell zur Verfügung – als rettende Option. Sie bleiben als im Unterbewußtsein abgespeichertes Potential abrufbereit in Erinnerung und können im Idealfall willentlich abgerufen werden – bzw. die Fähigkeiten und Qualitäten der manischen und/oder depressiven Zustände der zuvor erlebten und installierten Konstellationen werden quasi wie eine Schwipp-Schwapp-Funktion automatisch eingeschaltet, wenn es die Lebenssituation erfordert.

Zum Beispiel kann ein ehemals manischer Biomane (der seine biomanische Konstellation transzendiert hat), der von mehreren mit Messern bewaffneten Halunken bedroht wird o.ä., mit nur drei Atemzügen die Biomanie-Funktion wieder aktivieren und durch die spontane Mobilisierung urgewaltiger Aggressionen und Kräfte einen Angriff von kräftemäßig weitüberlegenen Gegnern erfolgreich abwehren. Und schon nur eine Sekunde danach kann er diese Funktion wieder ausschalten. Auch im Lebensalltag kann eine transzendierte biomanische Konstellation (= Konstellation im dritten Zustand) für den Menschen und seinen Individuationsprozeß viele Vorteile bedeuten, denn dadurch erhält er Eigenschaften und

Charakterqualitäten wie z.B. zusätzliche Lebenskraft und Potenz, mehr Lebensbegeisterung und Konsequenz, stärkeres Durchhaltevermögen, größere Geschicklichkeit usw.

Sinn und Intention meiner hier dargelegten Ausführungen ist es, vor allem die positiven Gesichtspunkte von Konstellationen und besonders deren bisher völlig verkannten dritten, latent vorhandenen ausgewogenen Aspekt explizit herauszustellen, welcher ohne (wieder) Manie oder Depression hervorzurufen als **spirituelle Bereicherung** des individuellen Wahrnehmungs- und Bewußtseinshorizontes und der dadurch dazu gewonnenen Bewußtseinsqualitäten und Fähigkeiten zu betrachten ist.

Um einen Sinn für die ganzheitlich-spirituelle kosmoterische Sichtweise des Menschenwesens entwickeln zu können, braucht man nur in allen Bereichen der Schöpfung und somit auch im Bereich der seelischen Gemütszustände nach dem dritten Zustand von Konfliktkonstellationen zu suchen! Die Dreieinigkeit allen Seins ist einfach ein übergeordnetes kosmisches Naturprinzip (!), das die Vertreter der *GHK* bei der Erforschung weiterer Erkenntnisse ab nun konsequent beherzigen sollten.

Hierfür gilt es ähnlich der kosmoterischen Tabelle mit den Ahriman- und Luzifer-Eigenschaften für sämtliche Konstellationen dreispaltige Tabellen anzufertigen, in denen links die Eigenschaften und Qualitäten des manischen Zustandes, rechts die der depressiven Phase und in der Mitte die idealen, transzendierten Erscheinungsformen einer jeweiligen Konstellation leicht erkennbar und übersichtlich eingetragen sind.

Anders als Dr. *Hamer*, der die Begriffe „Manie“ und „Depression“ nur den Konstellationen der Großhirnrinde zuordnet, sehe ich die gegensätzlichen seelischen Gemütszustände von manisch und depressiv auch in den Konstellationen des Großhirn-Marklagers, des Kleinhirns und des Stammhirns (Anmerkung: Allerdings wirken sie sich in diesen Bereichen anders aus, sind mehr zeitgleich vereint und als eine Bewußtseins-Blockade zu verstehen, durch welche die Anerkennung bzw. Sicherung der eigenen Stellung in der Gemeinschaft gewährleistet werden soll). Sie wurden bisher übersehen, weil die entsprechenden Antagonisten der auffälligen Gemütszustände der jeweiligen Konstellationen noch nicht als solche erkannt und richtig zugeordnet wurden – wie z.B. bei einer Selbstwert-Konstellation des Großhirn-Marklagers Größenwahn und Minderwertigkeitskomplex oder Konstellation des Kleinhirns Helfersyndrom und Burn-Out-Syndrom zusammengehörige Antagonisten bilden.

Grundsätzliches zur manischen und depressiven Phase von Konstellationen

Merkmale der Manie: Rastlose Aktivität, übertriebene Erregung, innere Getriebenheit, *„mangelnde Sensibilität“*, fehlende Aufnahmebereitschaft (kann schlecht zuhören), extrovertiertes Verhalten, unbegründete gute Stimmung, *„Hans Dampf in allen Gassen!“* (linke Spalte im *Magischen Quadrat*).

Merkmale der Depression: Kraft- und Antriebslosigkeit, traurig, kann sich nicht mehr freuen, sensible Wahrnehmung, einfühlsam, introvertiertes und schüchternes Verhalten usw. (rechte Spalte im *M.Q.*).

Manische und depressive Phase können wechseln, d.h. sie können sich innerhalb kürzester Zeit ablösen. Dies ist davon abhängig, wie die einzelnen Konfliktschienen einer jeweiligen Konstellation bedient werden, also welcher Konflikt vorrangig zum Tragen kommt. Ist der Konflikt in der linken (männlichen) Gehirnhälfte stärker betont, geht es in Richtung Manie, ist die rechte (weibliche) Seite stärker betroffen, geht es in Richtung Depression.

An dieser relativ einfachen, aber sehr wichtigen Forschungsarbeit können sich alle der *GHK* kundigen Menschen mit Konstellationserfahrungen beteiligen, indem sie mal selber tiefergehend in sich gehen und mithelfen zu überlegen, wie wir die drei Zustände der einzelnen Konstellationen Schritt für Schritt möglichst konkret und wirklichkeitsnah beschreiben können. Dadurch können wir auf einfache Weise eine ganz konkrete und enorm wichtige Erweiterung des psychologischen Weistumsschatzes der *GHK* erarbeiten.

Nachfolgend einige Beispiele, die ich aus mehr oder weniger dem Stegreif zusammengestellt habe, die aber noch nicht gänzlich ausgefeilt sind und daher noch eine gewisse Fehlerquote enthalten können – über Verbesserungsvorschläge und ergänzende Ideen würde ich mich sehr freuen. Die Erforschung der drei Zustände von Konfliktkonstellationen ist eine unglaublich große und wichtige Aufgabe und psychologische Forschungsarbeit – hier nur einige Beispiele:

Konstellationen der Großhirnrinde

Die postmortale Konstellation

(im Fokus stehen die Spiritualität und die Ausbildung der Verbindung zu den geistigen Dimensionen)

Manische Phase:	Transzendierte Phase:	Depressive Phase:
Will nicht mehr leben, hat starke Neigungen zur Selbstbestrafung (z.B. Ritzen) und zum Selbstmord; **oder:** kann Heldenmut entwickeln und die unglaublichsten Leistungen vollbringen, kommt dafür auf die dollsten Ideen; ist bereit aufs Ganze zu gehen und den Heldentod zu sterben (Heldenkonstellation); unternimmt ALLES um das Herz des Traumpartners zu erobern;	Ist in den seelisch-geistigen Dimensionen Zuhause; hat eine sehr gute Intuition, mediale Begabung und große geistige Erkenntnisfähigkeit und geniale Ideen; kann „übernatürliche" Wahrnehmung entwickeln; ist fähig zu bestimmter Hellsichtigkeit und mutigen Taten; strebt nach Wahrheitserkenntnis und hat hohe spirituelle Ideale; hat keine Angst vor dem Tod; empfindet große Liebe zur Natur und den Menschen; Tendenz zu tiefgründiger, romantischer Liebe und das Bedürfnis nach vollkommen erfüllter Sexualität – braucht diese als irdischen Anker;	Hat das Gefühl, nicht in diese Welt zu gehören und überflüssig zu sein – *„Was soll ich denn noch hier, mich versteht ja eh niemand"*; neigt zu Schwermut und sehnt sich danach tot zu sein; großes Interesse für Religion, Esoterik und das Jenseits; Neigung zu schwarzer Kleidung, okkulten Ritualen, Friedhofsbesuchen und der Suche zum Kontakt mit Verstorbenen o.ä.; Anfälligkeit für Sekten und Grufti-Szenen; verachtet materialistische Gesinnung; hat kaum Interesse an Sexualität; ist allein durch höhere geistige Selbsterkenntnis aus der Depression zu befreien;

Die biomanische Konstellation

(im Fokus stehen die Verbindung mit dem Leben, die Authentizität und die Verwirklichung der eigenen Lebenskraft)

Manische Phase:	Transzendierte Phase:	Depressive Phase:
Ist reizbar, aggressiv und neigt zu cholerischen Ausrastern und vulkanartigen Wutausbrüchen, ist aber nicht nachtragend; hat starke sexuelle Triebe; ist extrem mutig und risikobereit; Neigung zu Extremsportarten und rekordartigen Leistungen;	Ist tief mit dem Leben, den kosmischen Zyklen und Prinzipien und der Natur eng verbunden; besitzt große Lebenskraft, praktischen Lebenssinn, große Geschicklichkeit; ist vom Leben begeistert; hat starkes Durchhalte- und Durchsetzungsvermögen, hat einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn; ist direkt, authentisch und zuverlässig;	Ist sehr naturverbunden, hat einen guten Draht zu Tieren und Pflanzen; lebt zurückgezogen (Einzelgänger, Eigenbrödler, Eremit o.ä.); ist nicht sehr gemeinschaftswillig; hat eine ausgeprägte instinktive Wahrnehmung; ist mit Mutter Erde verbunden;

Die Cassanova/Nympho-Konstellation

(im Fokus stehen die Sexualität, vor allem das andere Geschlecht
und die Großartigkeit der Sinnlichkeit des perfekten Körpergefühls zu erleben)

Manische Phase:	Transzendierte Phase:	Depressive Phase:
Hat einen enorm gesteigerten Geschlechtstrieb und ist wie wild hinter Frauen (bzw. Männern) her; ist aber wegen alter seelischer Verletzungen nicht beziehungsfähig; hat einen gewaltigen Eroberungs- bzw. Verführungsdrang und einen enormen „Verschleiß" an Frauen (bzw. Männern) – unbewußtes Rachegefühl; ist viel auf Partys;	Ist begeistert vom anderen Geschlecht und pflegt einen edlen Umgang mit Frauen (bzw. Männern); für ihn (bzw. sie) gibt es nur eine Frau (bzw. einen Mann) – die absolute Traumfrau (bzw. den absoluten Traummann); ist fähig zu romantischer Liebe, Treue und tiefer sinnlicher und erfüllter Sexualität – zur **perfekten Affäre mit seiner eigenen Frau (bzw. mit ihrem eigenen Mann)**;	Hat durch eine Frau (bzw. einen Mann) große emotionale Verletzungen erfahren; träumt sehnsüchtig von und sucht nach seiner Traumfrau (bzw. ihrem Traummann); ist traurig und fühlt sich wie ein halber Mensch ohne SIE (bzw. ohne IHN); hat Hemmungen Frauen (bzw. Männer) anzusprechen; ist schüchtern und sehr wählerisch; lebt zurückgezogen;

Die mythomanische Konstellation

(im Fokus steht die Selbstdarstellung bzw. die Selbstbehauptung und der Ausdruck der eigenen Gedanken, Ideen und Empfindungen)

Manische Phase:

Ist extrovertiert; sucht Anerkennung von anderen; redet viel und gut; ist meist gut drauf und lustig, aber wenig verläßlich; ist angepaßt und opportun ausgerichtet und neigt zum Übertreiben – bis hin zur Lüge; Worte fallen ihm leicht in den Mund und er kann Geschichten, die er erzählt, sehr bildhaft ausmalen und Themen, die er vermitteln will, sehr kreativ und geschickt rüberbringen;

Transzendierte Phase:

Ist wahrheitsorientiert, geht den Dingen und MYTHEN auf den Grund; ist sehr kreativ und hat einen großen Forschungsdrang; ist in sich und hat die Verbindung zu seinem Höheren Selbst; bezieht die Anerkennung aus seinem Selbst und findet einen idealen Weg, seine Empfindungen und Erkenntnisse in Wort und Schrift darzulegen;

Depressive Phase:

Ist introvertiert, denkt tiefgründig, ist sehr idealistisch und kreativ; hat sehr viel Phantasie, macht sich tiefgehende Gedanken; identifiziert sich mit seinen und lebt für seine Ideale und Träume; lebt zurückgezogen in seinen Traum-, Phantasie- und Ideenwelten; scheut sich davor, öffentlich zu reden; redet wenig und ist rhetorisch eher ungeschickt, da es ihm kaum möglich ist, die Menge seiner Gedanken auch nur annähernd zu verbalisieren, sodaß er lieber in sich geht und diese niederschreibt; typischer Schriftsteller und/oder Dichter;

Die prämortale Konstellation

(im Fokus steht die Verwirklichung der eigenen spirituellen Aufgaben und Ziele)

Manische Phase:

Neigung zu Engel-, Jesus-, Marien-, UFO-, Flugscheiben- u.ä. Erscheinungen; fühlt sich sehr erleuchtet und geistig überlegen, auch wenn seine Individuationsstufe und auch sein Kenntnisstand relativ niedrig sind; ist extrovertiert, hat ein übersteigertes Sendungsbewußtsein und präsentiert sich als GURU; verkündet sein „Evangelium von Licht und Liebe“ oder ähnliche Glaubenskonstrukte zur Heilung der Menschen bzw. Rettung der Welt;

Transzendierte Phase:

Hat ein großes Interesse an der Erforschung der geistig-seelischen Innenwelt der Menschen und seiner Gesetzmäßigkeiten; hat eine beste Beziehung zu seinem Höheren Selbst; ist mit den seelisch-geistigen Dimensionen eng verbunden – ist dort Zuhause; kann „übernatürliche“ Wahrnehmung und Hellsichtigkeit entwickeln;

Depressive Phase:

Hat großes Interesse für Religion, Esoterik; Anfälligkeit für Sekten und Grufti-Szenen; Verachtet materialistische Gesinnung; fühlt sich erleuchtet und geistig überlegen, lebt aber zurückgezogen, ist introvertiert und fasziniert durch gute Weisheitssprüche und spirituelle Ratschläge bzw. Lebensberatung;

Konstellation des Großhirn-Marklagers

Die Selbstwert-Konstellation

(im Fokus stehen die Erlangung von Selbstbehauptung und mehr Anerkennung in der Gemeinschaft)

Manische Phase:	Transzendierte Phase:	Depressive Phase:
Hat ein übersteigertes Selbstbewußtsein; entwickelt kreative Ideen, um sich selbst „am eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen zu können“; neigt zu Besserwisserei, Rechthaberei und Wichtigtuerei – und dazu, zu sehr „auf den Putz zu hauen“, zu übertreiben und in den **Größenwahn** zu verfallen;	Hat ein starkes Selbstvertrauen und ein gesundes Selbstbewußtsein – findet seine Anerkennung durch sich selbst; ist experimentierfreudig und kreativ; kann sich in Gemeinschaft gut durchsetzen und behaupten;	Hat wenig Selbstvertrauen und Selbstbewußtsein; hat das Gefühl, nicht wahrgenommen und anerkannt zu werden; sucht nach Liebe und Anerkennung von seinen Mitmenschen; hat einen **Minderwertigkeitskomplex** – redet daher in Gemeinschaft fast nur von dem, was er im Leben schon alles getan und geleistet hat – redet immer wieder das Gleiche; ist traurig und grübelt darüber nach, wie er sich wieder selbst behaupten und Anerkennung finden kann;

Konstellation des Kleinhirns

Helfersyndrom-/Burn-Out-Konstellation (übersoziales oder asoziales Verhalten)

(im Fokus steht, die Sicherung der Stellung und der Mindest-Anerkennung in der Gemeinschaft)

Manische Phase:	Transzendierte Phase:	Depressive Phase:
Gibt ALLES, um Liebe und Anerkennung von anderen zu bekommen; ist daher jederzeit bereit anderen zu helfen und zu dienen; stellt sein eigenes Denken und seine eigenen Interessen hinten an; paßt sich vollkommen an, opfert sich für andere auf; hat ein übersteigertes Harmoniebedürfnis und verherrlicht unreflektiert das jeweils bestehende Werte-System; hat ein ausgeprägtes **Helfersyndrom**;	Empfindet tiefe Liebe zu sich selbst und auch zu seinen Nächsten; handelt sich selbst bewußt in festem Ur-Vertrauen zu seinem Höchsten und Kosmischen Selbst; findet den idealen Weg im Umgang mit seinen Mitmenschen und auch zur Selbstverwirklichung; findet endlich seinen Lebenssinn und tut das, was das Kosmische Selbst (Allvater) durch ihn tun will!	Hat in der Kindheit kaum Liebe und Anerkennung erfahren; hat kaum Selbstvertrauen und ein ausgeprägtes Bedürfnis nach Liebe und Anerkennung; empfindet keine Liebe zu sich selbst und somit auch nicht zu anderen; ist emotional abgestumpft und ausgebrannt, lustlos, leer und kalt; fühlt nichts mehr – **Burn-Out**; Neigungen zu unkonventionellen oder verrückten Handlungen; verherrlicht oder benörgelt, maßregelt und kommandiert seine Mitmenschen, oder will sie gar umbringen – **Borderline-Syndrom** (im Zusammenspiel mit anderen Konstellationen);

Am Beispiel der **Helfersyndrom-/Burn-Out-Konstellation** (= übersoziales oder asoziales Verhalten) möchte ich hier kurz auf die weltanschaulich-gesellschaftliche Bedeutung von Konstellationen und die auf das Thema der kollektiv erlittenen bzw. installierten Konstellationen hinweisen, ohne dieses Thema in dieser Schrift tiefer ausführen zu wollen.

Auf gesellschaftlicher Ebene finden wir das Helfersyndrom zum Beispiel im völlig übertriebenen, gutmenschlich-perversen Engagement für Ausländer und Flüchtlinge. Zu diesen Gutmenschen mit ausgeprägtem Helfersyndrom gehören ja ganz besonders diejenigen Menschen, die in ihrer Kindheit kaum Liebe und Anerkennung von ihren Eltern erfahren haben, die aufgrund mangelnden Selbstvertrauens, fehlender Selbstliebe und Selbstanerkennung sich selbst und ihr eigenes Volk nicht zu lieben imstande sind.

Hierbei handelt es sich um Menschen, die durch eine linkshemisphärisch-intellektualistische (ahrimanische) Denk- und Wahrnehmungsweise gekennzeichnet sind und sich fast ausschließlich in vorge-

gebenen systemkonformen Denk- und Glaubensmustern bewegen und nur das tun, was das gesellschaftliche Umfeld bzw. das „System“ von ihnen erwartet. Um ihr eigenes Bewußtseinsdefizit zu kompensieren, versuchen diese Leute mit übersteigerter Aktivität („Ausländerliebe“) ihr eigenes Schuldbewußtsein (fehlende Liebe und keine Verbundenheit mit ihrem eigenen Selbst und somit auch mit ihren Nächsten [!] und ihrem eigenen Volk) abzubauen und vermeintliche Anerkennung von außen (von Ausländern, von anderen systemhörigen Gutmenschen) zu erlangen.

Dieses manische oberflächliche Helfersyndrom-Denken (*„allen Menschen muß geholfen werden“, „sind ja alles Menschen“, „alle Menschen sind gleich“* usw.) und -Verhalten (das sich auch in der Politik widerspiegelt – siehe Griechenland-„Hilfe“) führt zu einer immer größer werdenden moralischen Distanziertheit vom eigenen Volk und ermöglicht es den finanzmächtigen Hintergrund-Lobbies noch immer mehr Kriege und Krisen in Afrika und der muslimischen Welt zu inszenieren, um immer noch weitere Millionen von art- und wesensfremden Ausländern nach Deutschland und Europa zu schleusen, die hier ethnisch und kulturell absolut nicht hingehören.

Menschen mit diesem kollektiven Helfersyndrom-Denken und -Verhalten sind emotional abgestumpft, kalt und durch eine große innere Leere gekennzeichnet, woraus sich unbewußt ein abgrundtiefer Haß gegen das eigene Volk entwickelt, der sie zu willfährigen Helfershelfern des Völkermordes am eigenen Volk bzw. an den weißen Völkern Europas werden läßt! In diesem Zusammenhang ist auch das durch Politik-, Geld- und Medien-Lobbies künstlich induzierte Schuldbewußtsein der Deutschen zu sehen, wodurch kollektive Konflikte und Konfliktkonstellationen hervorgerufen werden, die letztlich wiederum von entscheidender weltanschaulich-gesellschaftlicher Bedeutung sind!

Ende Juni berichteten verschiedene Nachrichtensender, daß das Burn-Out-Syndrom in den letzten Jahren sogar auch immer öfter schon bei Kindern ab vier Jahren (!) zu beobachten ist! Gewissen Studien zufolge soll es heute gerade in der westlichen Gesellschaft viele Kinder geben, die aufgrund zu hoher Erwartungshaltungen ihrer Eltern und Anforderungen (in Sport, Musik, Verhaltensregeln usw.) ihres gesellschaftlichen Umfeldes unter einem sehr hohen Erwartungs- und Leistungsdruck stehen, dem sie nicht gerecht zu werden imstande sind, sodaß sie unter dem sogenannten Burn-Out-Syndrom leiden.

Was diesen Kindern natürlich fehlt, ist die altersgemäße liebevolle Zuwendung und Anerkennung durch ihre Eltern und ihres nahen persönlichen und sozialen Umfeldes! – aber dies ist besonders in der heutigen verwestlichten Gesellschaft immer weniger der Fall, weil sich die sogenannten Erwachsenen selber in den verschiedensten Wahnzuständen befinden und aus höherer spiritueller Sicht gar keine normalen Menschen mehr sind, sondern gleichgeschaltete Produkte einer kranken und völlig fehlorientierten Gesellschaft, die wie der Lemminge alles und selbst ihre eigenen Kinder mit in den Abgrund ziehen!

(Anmerkung: In diesem Zusammenhang sollte man wissen, daß ein Großteil aller menschlichen Konflikte sich darum dreht, Liebe und Anerkennung zu erlangen. Dabei gilt es immer im Hinterkopf zu behalten, daß sämtliche psychobiologischen Konflikte grundsätzlich immer aus drei Ur-Bedürfnissen hervorgehen, diese sind:

1. das Ur-Bedürfnis zu überleben und sich zu vermehren;
2. das Ur-Bedürfnis nach Anerkennung in der Gemeinschaft [Selbstwerteinschätzung!] und
3. das Ur-Bedürfnis sein Revier [auch geistig-weltanschauliche Reviere!] zu beschützen u. zu verteidigen.)

Die hier beschriebenen Zusammenhänge, sollen nur ein Gedankenanstoß dafür sein, welche weltanschaulichen und gesellschaftlichen Auswirkungen die gesellschaftlich-kollektive Induzierung (ganz gleich ob bewußt oder unbewußt) von psycho-biologischen Konflikten und Konflikt-Konstellationen auf die gesellschaftliche und kulturgeschichtliche Entwicklung der Völker und Volksgemeinschaften hat.

(Anmerkung: Daß Psychosen gesellschaftlicherseits in einem ganz bestimmten politischen Interesse von höherer Stelle bewußt induziert werden, dafür spricht auch, daß z.B. in den USA auffällig oft jüdische Rabbis höhere Regierungsberater sind, die zugleich auch Psycho-Therapeuten sind – *„ein Narr, der dabei Böses denkt“*. Zur Bedeutung der gezielten Induzierung von Konstellationen und auch zum Thema der kollektiven Konstellationen hat *Siegfried Mohr*, einer der besten Kenner der *GHK*, in seinem Buch *Quellen des Göttlichen* einige interessante Dinge geschrieben.)

Es gibt in der Geschichte viele Phänomene kollektiv erfahrener psycho-biologischer Konflikte (z.B. das Auftreten von Masern, Lungentuberkelose, Pest [!] usw.) und Konstellationen – z.B. war ein Großteil der anwesenden Menschen bei der sogenannten Gottesmutter-Erscheinung in Fatima prämortal manisch konstelliert, ebenso lassen sich mit der prämortalen Konstellation die meisten sogenannten Channeling-Phänomene erklären.

Das spielerische Hin-und-Her-Hüpfen innerhalb der drei Zustände der eigenen Konstellationen bzw. auf den jeweiligen Konfliktschienen

Selbstverständlich können einmal erfahrene und somit im Unterbewußtsein installierte psycho-biologische Konstellationen in Lebenssituationen mit höherer Streßintensität (höher als zuvor erlebt) wieder aktiv werden, doch durch die gewachsene Lebenserfahrung (Vergrößerung des Wahrnehmungsspektrums; Bewußtseinserweiterung; spirituelle Reifung; Resilienz) können die wieder aktivierten manischen und/oder depressiven Zustände von Konstellationen mehr und mehr bewußt kontrolliert werden, auch wenn sie sich durch erlittenen Streß zeitweilig von selbst wieder als manische oder depressive Phase einschalten.

Die Psyche eines jeden Menschen befindet sich ständig (abhängig von verschiedensten Einflüssen, wobei auch der jeweilige Organstatus eine große Rolle spielt!) in einem dynamischen Prozeß, in welchem auch transzendierte Konstellationen im dritten Zustand (= nicht mehr aktive Psychosen) je nach Lebensherausforderung und Streßsituation (Veränderung des psychischen Status und des Organstatus) zeitweilig, meist aber nur kurzzeitig wieder in den manischen oder depressiven Zustand zurückfallen. Dadurch ist der Mensch nun eben manchmal etwas besser drauf, etwas freudiger, agiler und extrovertierter (also etwas manischer) oder mal etwas trauriger, ruhiger und mehr in sich gekehrt (also etwas depressiver) – na und, das ist doch gut so!

Denn gerade die psycho-biologischen Konstellationen eines Menschen, besonders wenn er diese transzendiert hat, ermöglichen es ihm doch, sein Denken, Fühlen und Wollen und das gesamte Leben sehr viel intensiver und in einer sehr viel größeren Tiefe und Weite zu erfahren! Die Menschen sollten nur lernen, darin den Sinn und das Gute für ihre eigene Entwicklung zu erkennen.

Durch die in seinem Leben erfahrenen Konstellationsphasen (manische, depressive und transzendierte Zustände) besteht für den daran in seiner Wahrnehmung und seinem Bewußtsein gewachsenen Menschen die Möglichkeit, sich ihrer für seine (für ihn bestimmten) Lebensaufgaben spielerisch zu bedienen und innerhalb der Konstellationen und ihrer Zustandsphasen spirituell im besten Sinne für seine eigene Individuation hin und her zu hüpfen, wodurch er diese nun (durch die dazu gewonnenen Erkenntnisse und Fähigkeiten) zum Vorteil seiner spirituellen Entwicklung (Individuation) nutzen kann, um mit den dazu gewonnenen geistigen Qualitäten das Leben intensiver und bewußter zu erfahren und auch viel erfüllter und erfolgreicher sein zu können.

Je bewußter man mit seinen Konfliktschienen umzugehen versteht, desto besser kann man sich selbst verstehen und seine jeweiligen Konstellationen nutzen (quasi wie eine **Schwipp-Schwapp-Funktion**), sich selber und damit das ganze Spektrum seiner Bewußtseinswelten erfahren und die entsprechenden Qualitäten und Fähigkeiten seines eigenen Ichs entdecken und hervorbringen. Es gilt die jeweils vorhandenen einzelnen **Konfliktschienen als sensible Wahrnehmungsantennen zu erkennen und zu nutzen,** die dem Menschen eine intensivere Wahrnehmung der Lebenswirklichkeit und größere Bewußtheit ermöglichen.

Konstellierte Menschen sollten daher lernen sich selbst anzunehmen, ihre Konfliktpotentiale instinktiv und intuitiv möglichst bewußt zu balancieren und ihre einzelnen Konfliktschienen sowie die daraus resultierenden Konstellationen **wie die Seiten einer Harfe zu spielen,** um ihr individuelles spirituelles Potential in idealer Weise zur Verwirklichung zu bringen. Menschen mit mehren Konstellationen, die gelernt haben, diese in den dritten Zustand zu führen, sind umsomehr imstande, höhere spirituelle Aufgaben und ihre Bestimmung zu erfüllen – dadurch werden sie immer fähiger in genialer Weise zum Wohle des Ganzen wirken zu können!

In diesem Zusammenhang ist nun auch die Sache mit der Notwendigkeit der Lösung des sogenannten Erstkonflikts, wie sie bisher in der *GHK* vermittelt wird, aus einem erweiterten Blickwinkel zu betrachten! Denn sämtliche erlebten Konflikte und die damit verbundenen Lebenserfahrungen, bleiben (unabhängig davon ob die Konflikte gelöst oder nicht gelöst wurden) im zellulären Bewußtsein der Körperschwingung grundsätzlich als Erfahrungs- bzw. Weisheitspotential erhalten.

Diesbezüglich spielen auch die in meiner Forschungsarbeit zum 6. und 7. Gesetz die jeweiligen Verdrängungsschienen mit ihrem jeweils vorhandenen Verdrängungspotential an bisher aufgestautem psychischen Streß eine große Rolle, denn das jeweilige Verdrängungspotential bildet ja die entscheidende psychische Hintergrunddisposition, die letztlich zum psycho-biologischen Erstkonflikt führt!

Die von Dr. *Hamer* vertretene Notwendigkeit einer realen Konfliktlösung ist jedenfalls ambivalent zu sehen. Denn ob ein Mensch mit einem Existenzangstkonflikt (z.B. durch den Verlust seines Arbeitsplatzes) diesen durch

den Gewinn eines Lottogewinns, eine erhaltene Erbschaftsauszahlung o.ä. löst, oder durch eine starke charakterliche Haltung, Mut und Durchhaltevermögen sowie durch engagiertes Bemühen, geistige Flexibilität und Kreativität zu einer neuen (selbst erarbeiteten) Existenzgrundlage findet, das sind aus kosmoterischer Sicht zwei völlig unterschiedliche Konfliktlösungen.

Die letztere dieser beiden Möglichkeiten der realen Konfliktlösung bedeutet eine echte Transzendierung und spirituelle Reifung, welche eine Bewußtseinserweiterung und ein erfolgreicher Schritt in der Individuation ist; wobei die erste Möglichkeit eben nur ein glücklicher Zufall ist, aber die spirituelle Entwicklung (Individuation) in diesem Konfliktbereich in keiner Weise weiterbringt.

Entscheidend ist also, ob ein Mensch durch eine jeweilige psycho-biologische Konfliktlösung sein anstehendes Konfliktpotential auch tatsächlich transzendiert hat und er die damit verbundene spirituelle Lebensherausforderung und Lebensaufgabe zur spirituellen und charakterlichen Reifung auch tatsächlich bestanden und erfüllt hat. Denn erst durch das Meistern der an ihn gestellten Lebensherausforderungen gewinnt er immer mehr an spiritueller Reife, wodurch er im Laufe seines Lebens Schritt für Schritt lernt, Konflikte mit immer höherer Konfliktintensität in ähnlicher Weise zu bewältigen.

Um einen psycho-biologischen Konflikt in idealer Weise zu lösen, wird der Mensch durch seine individuelle Seele dazu aufgerufen und herausgefordert, eine entsprechend höhere Wahrnehmungsintensität und Konfliktlösungs- bzw. Transzendierungs-Fähigkeit (= kosmische Intelligenz) zu entwickeln! – die individuelle Seele verlangt nach spirituellem Fortschritt, um sich immer weiter zur Entfaltung bringen zu können!

Gerade bei Konstellationen, wo zwei oder mehrere Konfliktschienen mit ihren jeweiligen Potentialen im Spiel sind und in einem spirituellen Sinnzusammenhang stehen, ist der Mensch dazu herausgefordert, die entsprechende Feinfühligkeit und Hellsichtigkeit zu entwickeln, um seine manischen und depressiven Zustandserfahrungen instinktiv, intuitiv und intellektuell zu überprüfen und in der genau angemessenen Weise abzugleichen und zu transzendieren, wodurch er in den dritten Zustand gelangt und den anstehenden Konflikt tatsächlich löst und von dieser Konfliktproblematik erst einmal wieder befreit ist, bis ihm im Laufe seines Lebens (je nach seiner Bestimmung) höhere Lebensaufgaben mit höherer Konflikt- und Wahrnehmungsintensität gestellt werden.

Die Bedeutung der charakterlichen Grundhaltung und der weltanschaulich-spirituellen Ausrichtung des Menschen

Entscheidend in diesem Zusammenhang ist, ob sich konstellierte Menschen im Rahmen ihrer kosmischen Bestimmung (siehe Höheres Selbst; 5. Dimension) bewegen, also möglichst bewußt, gewissenhaft und authentisch ihren Lebensweg beschreiten, um durch spirituelle Reifung (Bewußtseinserweiterung; Erkenntnissprung; Erhöhung der Wahrnehmungsintensität) und somit durch die Verbesserung ihres *Psychischen Status/Organstatus* (Anhebung der *Aktuellen Kurve*) den erhöhten dritten Zustand von Konstellationen zu erreichen, durch welchen ihnen dann die entsprechenden genialen Qualitäten potentiell zur Verfügung stehen.

Gelingt es einem konstellierten Menschen jedoch nicht, seinen Bewußtseinshorizont zu transzendieren, also zu einer höheren Wahrnehmungsintensität und Bewußtseinserweiterung zu gelangen (d.h. im Bereich ihrer Konstellationskonflikte seine *Aktuelle Kurve* nicht anzuheben), ist er gezwungen in einem manischen oder depressiven Zustand seiner jeweiligen Konstellation zu verharren – also weiterhin schizophren (manisch oder depressiv), d.h. in seinem Bewußtsein gespalten zu sein.

Nach seiner kosmischen Bestimmung bekommt jeder Mensch genau die psycho-biologischen Konflikte und Konstellationen, die er für seine schon aus seinem Geburtshoroskop ersichtliche Entwicklung zur Erfüllung seiner Lebensaufgaben benötigt! – Konstellationen geben dem Menschen <u>die Chance</u> sein Wahrnehmungsspektrum und seinen Bewußtseinshorizont erheblich zu erweitern bzw. sich aus Notsituationen zu retten und seine Lebensbedingungen zu ändern.

(Anmerkung: Zum Beispiel gibt der manische Zustand einer Selbstwertkonstellation [= Größenwahn, der immer mit einem Minderwertigkeitskomplex in Verbindung steht] dem Menschen die Möglichkeit „höher zu pokern“, um zu Anerkennung zu gelangen und sich selbst am eigenen Schopf aus dem Sumpf zu ziehen. Dabei läuft er allerdings Gefahr, daß er zu sehr übertreibt bzw. sich in den Vordergrund stellt und immer mehr sein Ansehen [Liebe und Anerkennung der Gemeinschaft] verliert, wodurch sich die Konstellationslage weiter verschärft und sowohl der Minderwertigkeitskomplex als auch der Größenwahn noch größer werden. Daher ist es gerade in dieser Konstellation wichtig, auch die Bewußtseinspotentiale aus anderen Bereichen effizient zum Einsatz zu bringen.)

Um in den dritten Zustand gelangen zu können, spielen daher im Umgang mit Konstellationen **das jeweils vorhandene Bewußtseinsniveau, die charakterliche Grundhaltung und auch die weltanschaulich-spirituelle Ausrichtung (die insgesamte spirituelle Reife)** des jeweiligen Menschen eine entscheidende Rolle! Denn dadurch wird sein Denken, Fühlen und Wollen und sein daraus resultierendes Verhalten in den manischen und/oder depressiven Zuständen seiner Konstellationen entscheidend geprägt und beeinflußt – und davon hängt seine Fähigkeit den eigenen Bewußtseinshorizont zu transzendieren maßgeblich ab. Ein ganzheitlich-spirituell ausgerichteter, nach Wahrheitserkenntnis und Weisheit strebender und charakterlich starker Mensch wird sich in einer Konstellation ganz anders verhalten als ein egomanisch-materialistischer (ahrimanischer) oder ein esoterisch abgehoben überidealistischer bzw. ideologisch-fanatisierter (luziferischer) Mensch.

Wichtig ist, daß der Mensch mit oder ohne Konstellationen sich darum bemüht, seine spirituelle Mitte zu finden und ausfindig zu machen, was der Allvater durch ihn zum Ausdruck bringen will (= individuelle Bestimmung!). Dafür braucht es vor allem eine sensible, unvoreingenommene und auch selbstkritische Beobachtungsgabe, eine ganzheitlich-spirituelle Bewußtseinsorientierung sowie vor allem das aufrichtige Bemühen um eine authentische Lebensführung und seiner inneren Stimme mit immer größerem Urvertrauen folgen zu wollen.

Daraus leitet sich ab, daß jeder Mensch die moralische Pflicht hat, nach dem spirituellen Lebenssinn seines Daseins zu suchen (!), damit er sich seiner Selbst, seiner Bestimmung und Verantwortung sowohl für die eigene individuelle Entwicklung als auch das Wohl seiner lieben Nächsten sowie auch für die geistig-kulturelle, kulturgeschichtliche und existentielle Schicksal seiner Volksgemeinschaft und letztlich der gesamten Menschheit bewußt werden kann – und auch lernt, entsprechend zu handeln!

Die Lebenspraxis zeigt, daß bewältigte Psychosen (Konflikt-Konstellationen) den Menschen reifer und stärker machen!

Das Thema „Psychosen“, das bisher für viele ein unangenehmes Tabuthema war, kann schon deswegen viel entspannter gesehen werden, weil es kaum einen Menschen gibt, der nicht eine oder mehrere Psychosen hat. Nur fallen diese als solche meist nicht auf, weil es sich bei ca. 90% aller Psychosen um kleinere psychobiologische Konfliktkonstellationen geringer Konfliktintensität handelt, von denen fast jedem Menschen mehrere zu eigen sind und die eben nur als „Tick“ oder Charaktereigenschaften gesehen werden, mit denen die Menschen größtenteils irgendwie klarkommen und akzeptiert werden.

In der bisherigen Psychologie wurden Psychosen immer nur als etwas Negatives betrachtet und auch in der *GHK* wurden ihre positiven Aspekte und erst recht ihr höherer spiritueller Sinn bisher noch nicht wirklich erkannt. Aus höherer kosmo-spiritueller (kosmoterischer) Sicht verbindet sich mit psycho-biologischen Konflikten und erst recht mit Konfliktkonstellationen nicht nur ein biologischer Sinn, sondern immer auch ein höherer spiritueller Sinn – sie bedeuten eine spirituelle Herausforderung, um die anstehenden Lebensaufgaben der eigenen spirituellen Entwicklung auf immer höherer Stufe besser meistern zu können! **Denn mit jeder durchlebten und bewältigten, also in den dritten Zustand transzendierten Konstellation wird der Mensch spirituell wesentlich reifer und wächst an dieser Selbsterfahrung gewaltig.**

Eine solche Transzendierung des psycho-biologischen Konfliktgeschehens und somit des individuellen Bewußtseinshorizontes ist alltägliche Lebenspraxis in der spirituellen Entwicklung des Menschen (Individuation). Doch gerade in der heutigen materialistisch ausgerichteten und kommunikationsunfähigen Gesellschaft der vereinzelten Sozialatome bleiben viele Menschen (durch außerordentlichen seelischen Druck aufgrund der schwer zu ertragenden [unmenschlichen] privaten und gesellschaftlichen Umstände und dem damit auf ihnen lastenden psychischen Streß) meist in den manischen oder depressiven Zuständen ihrer Konstellationen gefangen.

Jedenfalls läßt sich aus den hier dargelegten Erkenntnissen schlußfolgern, daß Menschen mit nur einer Konstellation geringere Chancen haben, aus ihrem jeweiligen manischen oder depressiven Zustand wieder herauszukommen. Gerade Menschen mit geringerem Bewußtseinsniveau bietet sich fast nur die Möglichkeit der „realen“ (biologischen) Konfliktlösung bzw. dadurch, daß sich die Lebensumstände auf irgendeine Weise zu ihren Gunsten ändern – das sind dann die psychopathischen Härtefälle.

Doch Menschen mit höherem Individualitäts- und Bewußtseinsgrad (mit kosmischer Intelligenz = Herzintelligenz – und somit mit größerem Urvertrauen) bieten sich sehr viel mehr Optionen, sich aus den manischen oder depressiven Zustandsphasen ihrer aktuellen Konstellationen zu erheben und damit von deren „negativen“ Aspekten selbst

zu befreien! – denn da dienen die Erfahrungspotentiale verschiedener Konfliktschienen sowie auch der bisher schon bewältigten Konstellationen (und damit mehrerer Konflikterfahrungsschienen) **wie eine Säulentreppe,** um auch den anderen noch unerlösten in den (tanszendierten) dritten Bewußtseinszustand zu verhelfen!

Im Hinblick auf die spirituelle Entwicklung des Menschen sind die jeweils vorhandenen einzelnen Konfliktschienen (= spezielle Erfahrungspotentiale) und ganz besonders die psycho-biologischen Konfliktkonstellationen als sensible Wahrnehmungsantennen zu deuten, die es dem Menschen ermöglichen, sein Wahrnehmungsspektrum zu erweitern den Herausforderungen des Lebens mit größerer Bewußtheit entgegenzutreten.

Aus den bisher dargelegten Erkenntnissen wird klar: **Je mehr Konstellationen ein Mensch hat, desto besser!** – denn mit deren Anzahl steigt die geistige Wahrnehmungsfähigkeit und Flexibilität, um mit Lebenssituationen, die eine größere spirituelle Wahrnehmungsintensität erfordern, klarzukommen und in sämtlichen Konstellationsbereichen auf immer höherer Bewußtseinsstufe in den dritten Zustand zu gelangen, wodurch das Individuum zu einem bewußteren, reiferen und stärkeren Menschenwesen wird.

Die Fähigkeit zur Transzendierung sowohl eines einzelnen Konflikts als auch einer Konfliktkonstellation ist immer abhängig von den (streßvermindernden bzw. -verstärkenden) Begleitentwicklungen und Potentialgewichtungen auf anderen Konfliktschienen und in den anderen Konfliktkonstellationsbereichen, die damit in irgendeinem Zusammenhang stehen und die psychisch-organische Gesamtverfassung beeinflussen. Entscheidend für die Transzendierung ist die Fähigkeit, die anderen vorhandenen Potentiale flexibel zu nutzen.

Eine völlig wirklichkeitsferne und falsche Annahme der *GHK*

Eine völlig wirklichkeitsferne und falsche Annahme der *GHK* ist, daß ein Alpha-Mensch nicht konstelliert sein kann, also keine Konfliktkonstellationen erlitten haben dürfe. Hier trifft das biologische Denken auf seine Grenzen, denn der Mensch ist in erster Linie ein Geisteswesen und ist (als das mit weitem Abstand höchste und wundersamste Wesen der Schöpfung) im Gegensatz zu den (allermeisten) Tieren imstande, seinen Bewußtseinshorizont fortwährend zu erweitern (zu transzendieren)! – doch gerade durch Konstellationen hat der Mensch die Möglichkeit, sehr spezielle geistige Qualitäten auszubilden und „übernatürliche“ spirituelle Fähigkeiten zu erlangen.

Das bisherige, sich nur auf biologische Prinzipien beziehende Denken Dr. *Hamers* über Alpha-Wesen, das er aus den (nur) fünf Gesetzen der *GHK* ableitet, mag für das Tierreich größtenteils richtig sein, doch für das Menschenwesen ist es definitiv nicht zutreffend und einfach falsch! Denn die Lebenspraxis zeigt eindeutig, daß je mehr bewältigte, also transzendierte (!) Konstellationen ein Mensch im dritten Zustand hat, desto größer sind auch sein Bewußtseinshorizont, sein Vorstellungs- und Einfühlungsvermögen und seine Fähigkeit eine echte Führungspersönlichkeit und somit ein echter Alpha-Mensch zu sein!

Konstellationen bekommen ja gerade ganz besonders häufig die individuellen, rebellischen Menschen mit höherem spirituellen Bewußtseinshintergrund, die sich einem vorherrschenden System nicht anpassen wollen, also genau die höhergeistigen Menschen, die nach neuen Wegen suchen und nach höherer Erkenntnis und Bewußtheit streben! Aber die systemangepaßten Menschen, die fortwährend nur nach vorgegebenen Denkmustern funktionieren (und zu einem selbständig reflektierten und erst recht zu einem systemübergreifenden Denken nicht fähig sind), haben im Alltagsleben sehr viel weniger Reibungspunkte und Konflikte – und neigen somit auch sehr viel weniger zu Konstellationen. Und wenn diese dann doch in eine Konstellation geraten, bleiben sie dann meist in einem großen Wahn oder einer zermürbenden Depression gefangen.

Solche „Bio-Alphas“, also leitende Persönlichkeiten ohne bzw. ohne mehrere Konstellationen, findet man vielleicht gerade noch bis zur Ebene der mittleren Beamtenlaufbahn als brave Systemdiener. Vor allem findet man diese einfältigen konfliktfreien „Bio-Alphas“ unter den systemhörigen, aalglatten Ziehsöhnen im Politik-, Wirtschafts- und Bankenwesen (oder bei den saudischen Prinzen), für die sämtliche Annehmlichkeiten des Lebens immer selbstverständlich waren, denen das Geld immer in den Arsch geschoben wurde, die sich gegen Obrigkeiten niemals aufgelehnt haben und niemals wirklich kämpfen mußten – diese sind aber doch keine wirklichen Alpha-Menschen, sondern genau das Gegenteil!

In diesem Zusammenhang gilt es sich bewußt zu machen, daß sämtliche großen spirituellen Meister und großen Führungspersönlichkeiten, Macher, Entdecker und Weltbeweger, Leitwölfe und großen Alpha-Menschen allesamt konstelliert waren und mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit sogar mehrere Konfliktkonstellationen im (mehr oder weniger) transzendierten Zustand hatten.

Auch *Siegfried Mohr* hat schon seit 2004 in seinen Vorträgen anschaulich verdeutlicht, daß nahezu sämtliche deutschen Geistesgrößen von *Schiller* über *Goethe* bis *Steiner* mehrere psycho-biologische Konfliktkonstellationen hatten.

Bitte nicht erschrecken: Selbst *Jesus der Nazarener* hatte mindestens vier (transzendierte) psycho-biologische Konfliktkonstellationen – eine mythomanische, eine prä- sowie auch eine postmortale und eine biomanische – und sehr wahrscheinlich noch einige mehr! Denn er hätte ohne diese nicht einen solchen Zugang zu höherer spiritueller Erkenntnis gehabt, hätte im Kindesalter bei den jüdischen Schriftgelehrten nicht so einen großen Eindruck als weiser Redner hinterlassen können, nicht die unglaubliche Entschlossenheit und Radikalität besessen und auch nicht die Angstlosigkeit gegenüber dem Tod und nicht den Mut und die Kraft gehabt, seine Mission durchführen und die Qualen am Kreuz überleben zu können.

Konstellationen bekommen Menschen ja gerade in Notzeiten, bzw. wenn sie sich selber in Not befinden! Und wie allgemein bekannt hat *Jesus* von Geburt an mit seinen Eltern große Not und Verfolgung erlebt, zudem war damals eine große gesellschaftliche und religiöse Umbruch- und Notzeit für die Menschen in der Region Palästina. Wenn *Jesus* schon in seiner Kindheit konstelliert war, bedeutet, dies, daß er auch retardiert war!

Zur Bedeutung der Retardierungen

Als Retardierungen bezeichnet man sogenannte Reifestopps in der Kindheit oder Jugend, welche durch zwei großhingesteuerte *Sinnvolle Biologische Sonderprogramme* zustande kommen. Bisher wurden Retardierungen in der etablierten Psychologie als Bewußtseinseinschränkung und somit als negativ betrachtet; und auch in der *Germanischen Heilkunde* wurden sie bisher mehr oder weniger mit Bedauern und somit auch als eine schlechte bzw. das Bewußtsein einschränkende Eigenschaft angesehen.

Retardierungen sind in einem den Konfliktkonstellationen übergeordneten Zusammenhang quasi als Wahrnehmungs- und Empfindungs-Verstärker zu verstehen, sie sind das unerforschteste Gebiet und eines der größten Rätsel der Psychologie und der Bewußtseinsforschung und selbst auch der *GHK*. Aber Retardierungen grundsätzlich als negativ zu betrachten, ist eine vermessene Fehlannahme, denn darin liegen außerordentliche Chancen für die spirituelle Entwicklung der davon betroffenen Menschen!

Retardierungen haben ganz bestimmte Auswirkungen auf das Leben eines Menschen, auf seine Wahrnehmung der Wirklichkeit, auf sein Denken, Fühlen und Wollen, auf sein Entscheiden, Verhalten und Handeln – sie prägen in entscheidender Weise seinen Charakter und seine Lebensausrichtung.

Retardierungen können sich in unterschiedlichster Art und Weise auswirken, positiv oder negativ, je nachdem, inwiefern ein betroffener Mensch es geschafft hat, seine eigenen mit den Retardierungen verbundenen Konflikte und Konstellationen zu transzendieren – es kommt eben ganz darauf an, was der einzelne Mensch daraus macht! Durch eine Retardierung bekommt ein Mensch die Möglichkeit, seinen Reiferückstand nicht nur in einfacher Weise, sondern sogar in vielfacher oder gar potenzierter Weise aufzuholen – wenn es ihm gelingt, seine damit verbundenen Konflikte und Konstellationen zu transzendieren.

Die Aufmerksamkeit von retardierten Menschen wendet sich in der Regel geistig-kreativen, spirituell-religiösen und/oder sozialen Bereichen zu. Diese Menschen fühlen sich mit dem Lebensthema, mit dem sie sich befassen und für das sie sich engagieren, viel mehr verbunden und auch mehr verantwortlich dafür als nichtretardierte Menschen. Retardierte Menschen besitzen eine größere natürliche bzw. kindliche Naivität, aber auch eine immens große geistige Kreativität und Flexibilität, sie sind meist idealistischer, lieber und anständiger sowie auch konsequenter, sind nicht so verschlossen und opportunistisch, festgefahren, unkreativ und starr wie manche „normalen“ Menschen (erst recht die gutmenschlichen Normalis der breiten Masse).

Die Nachteile einer Retardierung sind eine höhere emotionale Empfindsamkeit und Verletzlichkeit, die sich auch (aber nicht unbedingt) als eine gewisse emotionale „Unreife“ äußern können, welche jedoch durch die Retardierung ermöglichten höheren mentalen und kreativen Fähigkeiten mehr als kompensiert werden kann.

Menschen mit Retardierungen neigen dazu, ungewöhnliche idealistische Ideen zu vertreten, sie können dadurch einerseits den abstrusesten und absurdesten Ideen auf den Leim zu gehen (z.B. UFO- und Flugscheiben-Gläubigkeit, abgehobene esoterische Ideen u.ä.), andererseits können sie aber auch die natürlichsten, phantasiereichsten und genialsten Gedanken und Ideen hervorbringen und machen die allergrößten, unglaublichsten

Entdeckungen! Retardierte Menschen besitzen in der Regel ihr Leben lang Jugendlichkeit und große Kreativität (ein Gottesgeschenk!), sie sind in der Regel wahrheitsorientiert, offen und (kindlich-naiv) ehrlich, direkt und spontan, sie gehen das Leben und auch das Forschen spielerisch an und sind zu großen geistigen Leistungen fähig. Sie erleben zwar sehr viel größere Gefühlsschwankungen, doch gerade aus ihrem tiefen Gefühlsempfinden können sie zu viel intensiveren Wahrnehmungen und größeren mentalen Wahrheitserkenntnissen gelangen als nicht retardierte Menschen.

Retardierte Menschen findet man unter den größten Deppen, aber auch unter den größten Genies. Nachweislich haben viele Menschen mit Retardierungen große geistige Leistungen vollbracht – unter ihnen findet man viele großartige und verantwortungsbewußte Denker, Entdecker und Künstler mit großem Sinn für Wahrhaftigkeit, Tiefgründigkeit und Tugendhaftigkeit. Der große Philosoph *Jesus der Nazarener*, der selbst retardiert war, erkannte schon seiner Zeit die Vorteile einer Retardierung – ***„Werdet wie die Kinder“***, womit er meinte, so authentisch, natürlich und gewissenhaft, aufmerksam und anständig zu sein, wie Kinder es sind.

Retardierungen haben auch eine biologisch verjüngende Wirkung, im günstigsten Fall und der entsprechenden Entwicklung werden einem Menschen durch seine Retardierung biologisch bis zu 15 Jahren zusätzlich an Jugendlichkeit und somit ein entsprechendes Mehr an Lebenskraft und Kreativität geschenkt. Das Thema „Retardierungen“ umfaßt das Mysterium, das in alten ur-europäischen Mythen als „Jungbrunnen“ bezeichnet wird – welcher in spiritueller Weise verstanden werden wissen will.

Wie Retardierungen sich letztlich auswirken und was ein betroffener Mensch daraus macht, dafür ist ganz entscheidend, mit welchen Konstellationen sie verbunden sind und ob und wie weit diese transzendiert wurden. Jedenfalls ist es vermessen und völlig falsch, einfach pauschal zu postulieren, daß retardierte Menschen keine Alpha-Menschen sein oder werden können, denn gerade retardierte Menschen haben in der Regel eine große Vielseitigkeit und Flexibilität in ihrem Bewußtsein, haben reine Charaktere und sind, wenn ihre Individuation günstig verlaufen ist, sogar in besonderem Maße zur höheren Menschenführung fähig.

Das hier dargelegte neue Wissen um den Sinn und die Bedeutung von Konstellationen und Retardierungen kann für die Selbstbewußtwerdung und Individuation des Menschen und auch gerade für die therapeutische Praxis sehr hilfreich sein, da dadurch die Ungewißheit und die Angst vor den bisher unangenehmen Themen Psychosen und Retardierungen genommen wird und die Menschen dadurch lernen können, damit richtig umzugehen und sie in positiver Weise zu nutzen.

Warum die *Germanische Heilkunde* bisher noch nicht zum Durchbruch gelangen konnte

Wie die Forschungsarbeit zum 6. und 7. Gesetz und auch diese erste Abhandlung zur erweiterten Sicht der psycho-biologischen Konfliktkonstellationen und der Psychologie des Menschenwesens deutlich machen, gibt es in der *GHK* noch vieles zu erforschen und klarzustellen – trotz aller Genialität ist das *Hamer'sche* Gedankengebäude bisher noch sehr unvollständig und enthält auch noch einige Fehlannahmen.

Daß in der *GHK* noch so einiges fehlt und auch etwas grundsätzlich falsch läuft, sieht man unter anderem auch schon daran, daß die *GHK*-Seminare und Vortragsveranstaltungen in den letzten zehn Jahren von Jahr zu Jahr spärlicher besucht werden. Dabei hätten doch angesichts der außerordentlichen Bedeutung und des großen Interesses an der *GHK* die Besucherzahlen eigentlich ständig weiter steigen müssen, nicht wahr.

Doch viele Menschen, die für *GHK* anfangs zu begeistern waren, haben ihr trotz größeren Interesses wieder den Rücken zugekehrt, weil sämtliche längst bewährten Heil- und Diagnosemethoden aus der *GHK* ausgeschlossen, wesentliche heilkundliche Gesichtspunkte und Konzeptionen unterdrückt und viele Dinge auch nicht wirklich lebensnah, sondern viel zu kompliziert und dualistisch-biologistisch determiniert dargestellt werden – wie z.B. die Sache mit den Konstellationen. Ein natürlich empfindender Mensch bemerkt einfach ziemlich schnell, daß in der *GHK* etwas fehlt bzw. falsch läuft!

Einer der Hauptgründe dafür, daß die *Germanische Heilkunde* bisher nicht zum Durchbruch gelangen konnte, ist, daß ihre führenden Vertreter die Synchronizität von Psyche Gehirn und Organ (1. Gesetz der *GHK*!) nicht wirklich vollständig beherzigen und den Körper mit seinen Organen noch nicht in aller Konsequenz als das physische Widerlager der Psyche erkennen. Sie sehen zwar, daß psycho-biologische Konflikte seitens der Psyche *SBS*e auslösen und Organveränderungen auslösen, erkennen aber nicht, daß ein jeweiliger Organstatus

(also Veränderungen der körperlichen Verfassung, physischer Organzustände und der existentiellen Situation – z.B. Alterung, Vergiftungen, Verschlackungen, körperliche Stärkungen und Schwächungen, Verletzungen, Amputationen u.ä.) Auswirkungen auf die Psyche haben und *Sinnvolle Biologische Sonderprogramme* notwendig werden lassen – daß also ein sich verändernder Organstatus synchron auch die Psyche und das Konfliktverhalten verändert (Anmerkung: Der körperliche Organismus bildet grundsätzlich immer das Widerlager der Psyche, so, wie der Körper auch immer das Spiegelbild seiner Seele ist!).

Da die Vertreter der *GHK* immer nur die Psyche als Ursache sehen und für sie der Organstatus kaum eine Rolle spielt, sehen sie auch keine Veranlassung, andere sinnvolle und längst (teils über Jahrtausende!) bewährte Heilmethoden in ihre heilkundlichen Betrachtungen mit einzubeziehen. Dadurch spalten sie die *GHK* von allen anderen sinnvollen Diagnose- und Heilmethoden ab (arbeiten gar für deren Untergang!), sodaß sie seit Jahren isoliert dasteht und sich viele an ihr interessierte Menschen von ihr wieder abwenden und in anderen Heil- und Therapiebereichen nach therapeutischer Hilfe suchen.

Der zweite Hauptgrund für den bisher nicht möglichen Durchbruch der *Germanischen Heilkunde* ist in ihrem weltanschaulichen Defizit zu finden – und zwar in ihrer weltanschaulichen Fehlgründung auf dem „schul"-wissenschaftlichen, zu großen Teilen vom darwinistischen Biologismus geprägten patriarchal-dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Welt- und Menschenbild, das in unabhängigen wissenschaftlichen Kreisen schon längst als überholt und falsch erkannt worden ist!

An dieser unspirituellen und unfruchtbaren biologistisch-intellektualistischen Denkweise, die das Wesen des Menschen nur in sehr eingeschränkter Weise erfaßt und der jegliche höhere weltanschaulich-spirituelle Perspektive fehlt, halten Dr. *Hamer* und seine ihm hörigen Biologisten-Jünger krampfhaft fest und verhalten sich so, als seien die bisherigen fünf biologischen Gesetze der *GHK* das Erklärungsmodell für den gesamten Kosmos.

Dabei nehmen sie nicht wahr, daß sich durch die Erkenntnisse um die fünf Gesetze der Einstieg in eine völlig neue, ganzheitlich-spirituelle Betrachtungsweise des Menschen und der gesamten Schöpfung eröffnet und sich damit ein ganzheitlich-spirituelles (**ur-nordisch-germanisches!**) Gott-, Welt- und Menschenbild verbindet, das es zu erkennen und konsequent zu beherzigen gilt (siehe dreieiniges universelles Weltenseelenprinzip – *Ontologische Achse*)! – das heißt, kosmoterische Grundlagenerkenntnisse zur Wiedergeburt der Seelen, zur spirituellen Entwicklung und Bestimmung des Menschen, zur höheren spirituellen Perspektive des Konfliktgeschehens, zum dritten Zustand von Konstellationen usw. sind in die *GHK* endlich mit einzubeziehen! (Anmerkung: Dadurch bieten sich dann viele Andockstellen für unzählige sinnvolle Therapie- und Diagnoseverfahren, welche unter dem Dach der *GHK* ein Zuhause finden und ihr therapeutisches Spektrum um vieles erweitern können).

Diese grundsätzlich falsche Denk- und Wahrnehmungsweise vieler engagierter Vertreter der *GHK* möchte ich nachfolgend noch etwas verdeutlichen: Da Dr. *Hamer* bisher dachte, die *GHK* nach patriarchalischem Prinzip verbreiten, verteidigen und beschützen zu müssen, wurde das Wissen um die *GHK* bis heute vornehmlich von linkshemisphärisch wahrnehmenden und denkenden Personen vertreten und weitererforscht. Unter diesen sind auffällig viele Autisten zu finden, die sich dadurch auszeichnen, daß sie nur einen sehr, sehr schmalen Blickwinkel von der Wirklichkeit haben, in diesem aber mit Mikroskop und Fernrohr jegliches <u>biologische</u> Detail erforschen – die übergeordnete spirituelle Perspektive fehlt ihnen allerdings.

Diese Autisten bzw. Linkshemisphäriker (dualistisch denkende Schmalspur-Intellektualisten) haben gewiß verschiedene wertvolle intellektuelle Fähigkeiten, welche sich aber vornehmlich auf die Darstellung und Vermittlung der von Dr. *Hamer* vorgegebenen Erkenntnisse um die fünf Gesetze und auf deren vertiefende Erforschung und Analyse nach vorgegebenem Muster bzw. der von ihm gewiesenen Marschrichtung erstrecken.

Diese Linkshemisphäriker unter den Vertretern der *GHK* sehen mit dem für sie charakteristischen Tunnelblick immer nur einen kleinen Teil der Wirklichkeit, ihr wissenschaftliches Denken ist noch viel zu sehr spezialisiert und digitalisiert. Aus ihrem beschränkten Fokus halten sie ihre biologistische Denkweise für die einzig richtige und ihren sehr eingeschränkten Bildausschnitt von der Welt für die gesamte Wirklichkeit. Statt sich im weitergefaßten wissenschaftlichen Sinne um Kohärenz- oder überhaupt Kommunikationsfähig zu bemühen, zementieren sie ihr biologistisches Welt- und Menschenbild immer weiter, da sie <u>im Bereich der Konstellationen</u> nicht imstande sind, über die Ebene der biologistischen Tier-Psychologie hinauszudenken.

Konflikte und Konstellationen können diese Linkshemisphäriker nur nach dem dualistischen Schwarz-Weiß-, Gut-Schlecht- bzw. Manisch-Depressiv-Schema deuten (= ähnlich systemimmanent wie die konventionelle Psy-

chologie!), jedoch den spirituellen Übersinn von psycho-biologischen Konflikten und somit die **Bedeutung des transzendierten dritten Zustandes** zu erkennen, dafür fehlt ihnen das Vorstellungs- und Einfühlungsvermögen und die entsprechende Phantasie – eben die rechtshemisphärischen weiblichen Attribute der Seele.

(Anmerkung: Allerdings würden sie es kapieren und damit einen spirituellen Entwicklungssprung vollziehen, wenn Dr. *Hamer* ihnen die Zusammenhänge erklären und ihnen Grünes Licht für die Verbreitung des 6. und 7. Gesetzes geben würde. Dr. *Hamer* ist nämlich kein eingeschränkter Linkshemisphäriker, sondern ein sehr kreativer ganzheitlich-spiritueller Denker mit den entsprechenden Konstellationen, durch welche er die außerordentliche Kreativität und Hellsichtigkeit, seine Kraft und sein Durchhaltevermögen erhalten hat, um ein echter Leitwolf und Alpha-Mensch werden zu können, denn sonst hätte er sein großes Lebenswerk der *Germanischen Heilkunde* nicht hervorbringen können. Sein patriarchalisches Verhalten resultiert aus dem gewohnheitsmäßigem Denken als ehemaliger Schulmediziner und Kind seiner Zeit [dies ist ein Generationenproblem] sowie der völlig unnötigen Angst, daß die *GHK* verfälscht oder ihm gar gestohlen werden könnte, was letztlich wieder durch eine seiner Konstellationen bedingt ist.)

Im ontologischen Sinne können Linkshemisphäriker nur nach immer demselben Schema, eben nur horizontal denken und forschen. Zu einem vertikalen (systemübergreifenden) Denken und Forschen, welches für die Vernetzung mit anderen heilkundlichen bzw. wissenschaftlichen Bereichen erforderlich ist, sind sie aber absolut nicht imstande, da ihnen der Blick fürs Ganze fehlt. Von ihnen sind daher keine bahnbrechenden Innovationen zu erwarten, denn dazu müßte man ja sein Wahrnehmungsspektum erweitern und andere heilkundliche und psychologische Konzeptionen mit in die Betrachtung des Menschenwesens mit einbeziehen.

Statt dessen versuchen sie weitergefaßte Denkansätze zu unterdrücken und betreiben schmalspurige biologistische Rechthaberei – was ein Ausdruck der patriarchalischen Wahrnehmungs- und Denkweise ist. Doch jetzt am Beginn des Wassermannzeitalters wird das Patriarchat endgültig zum Sturz gebracht – es wird nun im Zuge des sich gegenwärtig vollziehenden größten kulturgeschichtlichen Paradigmenwechsels aller Zeiten (in Wissenschaft, Philosophie und Religion) dem Kosmonarchat (= Synthese von Patriarchat und Matriarchat) weichen!

Es wird nun allerhöchste Zeit, daß Dr. *Hamer* und andere engagierte Vertreter der *GHK* ihre weltanschauliche Perspektive im ganzheitlich-spirituellen Sinne erweitern und lernen, die verschiedenen sinnvollen heilkundlichen Denkansätze zusammenzuführen und in die *GHK* zu integrieren – wie es doch durch das 6. und 7. Gesetz auf so einfache Weise möglich ist!

Die *GHK* kann jedenfalls erst dann zum Durchbruch gelangen, wenn es ihren führenden Vertretern gelingt, in systemübergreifenden und synthetisierenden (zusammenführenden) Konzeptionen und über die überholten einschränkenden Denkvorstellungen des „schul"-wissenschaftlichen Biologismus hinauszudenken! Dafür ist es nun dringend erforderlich, die rechthaberische und spaltende patriarchalisch-dualistische Denkweise in der *Germanischen Heilkunde* endlich zu überwinden und das ganzheitlich-spirituelle dreieinige Gott-, Welt- und Menschenbild der *KOSMOTERIK* konsequent zu beherzigen!

Wenn es nun innerhalb der internen Kreise der *GHK* nicht endlich zu einem solchen Um- und Weiterdenken kommt, wird es zwangsläufig und unvermeidlich zu einer großen Spaltung in eine völlig isolierte dualistisch-biologistische und eine allumfassende, integrationsfähige kosmoterische Richtung der *Germanischen Heilkunde* (ganzheitliche Universalheilkunde) kommen, was in keiner Weise und absolut nicht meine Absicht ist!

In meinen hier dargelegten Ausführungen mögen gewiß noch einige kleine Zuordnungsfehler sein, doch bitte ich Dr. *Hamer* hiermit die Größe zu zeigen, jetzt, trotz seines hohen Alters die so dringend notwendige und längst überfällige kosmoterische Reformierung der *GHK* selber einzuleiten – gerade wegen ihrer so immens großen Bedeutung für die weltanschauliche Einigung der europäischen Völker im Hinblick auf die bevorstehende Krisenzeit mit europaweitem Bürgerkrieg (siehe Brief an Dr. *Hamer* vom 17.4.2015).

Die Völker Europas und der Welt werden Dr. *Hamer* dafür bis in alle Ewigkeit dankbar sein!

Chyren, den 24. Juli 2015

f.M.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN